

Die Abgrabungen blieben an dieser Stelle, seit dem Frühjahr 1870, bis zum Beginn dieses Jahres sistirt, so dass in der Zwischenzeit keine weiteren Fundorte von solchen Knochenresten zu verzeichnen waren.

Nun fand man aber vor ungefähr vier Wochen, in unmittelbarer Nähe der früheren Fundstellen, auf einer Fläche von 15–20 Quadratklaffer, 8 Stosszähne, viele Mahlzähne desselben Thieres, und zahlreiche Bruchstücke von Extremitätsknochen etc. 6 Zähne von *Rhinoceros*, 2 Zähne von einem Hirsch. Ein vollständiges Unterkiefer von *Elephas primigenius*, wurde leider von einem Beamten der Nordwestbahn für sich acquirirt, obgleich sämtliche Funde von der Baudirection dieser Gesellschaft mittelst Zuschrift vom 4. Mai 1870 der geologischen Reichsanstalt reservirt bleiben sollten.

Die Funde selbst, sind in Bezug auf das Vorkommen höchst werthvoll. Leider ist der Erhaltungszustand wegen der Wasser durchlässigen Unterlage (des Localschotter), welche eine rasche Zerstörung der Knochenmasse bedingt, ein so schlechter, dass nur ein Theil der Reste und zwar mit grosser Mühe dem Museum für die Aufstellung erhalten bleiben wird.

**D. Stur.** *Carya Andriani* nov. sp. im Hangenden des Kohlenstockes in Tregist.

Von Herrn Ferdinand Freiherrn v. Audrian-Werburg, Verwaltungsrath der Tregist Kohlenbergbau-Gesellschaft, erhielten wir vier Nüsse einer *Carya*, die 6 Zoll über dem Kohlenstock von Tregist im dunkel-blau-grauen Hangendletten beisammen gefunden wurden.

Diese *Carya*-Nüsse sind von der Form der *Carya pusilla* U. und von der Grösse der *Carya ventricosa* U.; doch sind sie nicht glatt wie die genannten, sondern unregelmässig runzlig, und ist das Dissepiment derselben kaum merklich erhoben.

Ich nenne diese neue Nuss *Carya Andriani*: putamine suborbiculari, compresso, irregulariter rugoso, dissepimento vix prominente.

#### Vermischte Notizen.

**F. J. Pictet †.** Am Morgen des 15. d. M. verschied im Alter von 63 Jahren Prof. Pictet in Genf. Ein Fall, den er einige Wochen zuvor in Bern gethan hatte, war zwar von unangenehmen Folgen begleitet, jedoch schien sein Leben durchaus nicht gefährdet. Erst am 13. d. Abends stellte sich ein heftiges Fieber ein und schon am 15. Morgens setzte ein Schlagfluss seinem Leben ein so unerwartetes, vorzeitiges Ende. — Die glänzende wissenschaftliche Thätigkeit Pictet's ist unsern Fachgenossen hinlänglich bekannt, so dass es überflüssig ist, auf dieselbe erst hinzuweisen. Ursprünglich mit zoologischen Studien beschäftigt, hatte er sich bereits seit langer Zeit ausschliesslich paläontologischen Arbeiten hingegen. Neben der wissenschaftlichen Thätigkeit Pictet's muss auch seiner politischen Wirksamkeit als Abgeordneter im Bundesrathe zu Bern gedacht werden, sowie auch die grossen Verdienste um den öffentlichen Unterricht zu Genf nicht unerwähnt bleiben dürfen, welche er sich während 37jähriger Lehrthätigkeit als Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie erworben. Seine reichhaltige, paläontologische Privatsammlung, welche besonders werthvolles Material aus der Kreideformation umfasst und die Bibliothek des Verstorbenen sind dem Vernehmen nach dem akademischen Museum der Stadt Genf vermacht worden.

**Henri Le Hon †.** Am 31 Jänner d. J. starb an den Folgen einer langwierigen, schmerzhaften Krankheit zu San Remo in Italien der bekannte belgische Paläontologe Henri Le Hon, welcher auch ausserhalb des engeren Kreises der Fachgelehrten durch sein weitverbreitetes, in mehreren Auflagen erschienenenes Werk „*L'homme fossile en Europe*“ sich einen hochgeachteten Namen erworben hat.

**Prof. Andrew C. Ramsay** wurde, wie wir der „Nature“ vom 7. März d. J. entnehmen, an Stelle Sir Roderick J. Murchison's, zum General-Director des „Geological Survey“ ernannt.

#### Neue Einsendungen an das k. k. Mineralogische Museum.

Die Paläontologische Sammlung des k. k. Mineralogischen Museum hat in letzter Zeit durch die Erwerbung einer Reihe zum Theil sehr umfassender und äusserst werthvoller Petrefacten-Sniten sehr wesentliche Bereicherungen erfahren. Es verdienen darunter folgende besonders hervorgehoben zu werden.

1. Eine grosse Sammlung Tertiärfossilien aus fast allen bekannten Tertiärgebieten Europas. (Italien, Frankreich, England, Nord-Deutschland.) Dieselbe durchaus aus ausgesuchten Stücken bestehend, umfasst, mit Ausschluss der kleinen, submikroskopischen Objecte (Foraminiferen, Bryozoen) weit über 10.000 Nummern in circa 40.000 Exemplaren, darunter viele Prachtstücke, Unica und Original-Exemplare. Die überaus werthvolle Sammlung, bisher in den Händen eines Privaten, wurde von Herrn J. Gertinger erworben und in patriotischer Opferwilligkeit dem k. k. Hof-Mineralien-Cabinet als Geschenk übergeben. Wir müssen es uns vorbehalten, über diese kostbare Sammlung seiner Zeit eingehender zu berichten.

2. Eine Suite Tertiärconchylien vom Monte Mario bei Rom. Diese Suite, deren Erwerb wir der freundlichen Vermittelung des Herrn F. Karrer verdanken, ist ein Duplicat jener grossen von Herrn Aug. Conti angelegten Sammlung der Fossilien des Monte Mario, welche von letzterem vor kurzem der Universität Ferrara übergeben und in einem Kataloge ausführlich beschrieben wurde. (Siehe Verhandl. d. geolog. Reichsanst. 1871, pag. 224.) Die Auswahl der Stücke wurde über Antrag des Herrn Prof. Galdino Gardini und mit besonderer Ermächtigung des Municipiums ausnahmsweise in der Art getroffen, dass das k. k. Mineralogische Museum von je zwei Stücken eines erhielt, so dass dasselbe sich gegenwärtig in dem Besitze einer, mit Ausschluss der wirklichen Unica, vollständigen Suite der Petrefacte dieser berühmten Localität befindet.

Die Sammlung umfasst 410 Nummern und zeichnen sich namentlich die grossen, gebrechlichen Bivalven durch ihre makellose, wahrhaft unübertreffliche Erhaltung aus. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen ferner noch Reste jenes merkwürdigen Spirulirostra-ähnlichen Fossils, welche von Herrn Conti als *Belemnosepia lata* angeführt werden.

3. Eine Suite Tertiärfossilien des Mainzer Beckens. Diese schöne, äusserst werthvolle Suite, ein Geschenk des Herrn Prof. Klippstein, zeichnet sich nebst grosser Reichhaltigkeit und Vollständigkeit, namentlich durch die vorzügliche Erhaltung der Stücke aus. Was die Reichhaltigkeit betrifft, so sei nur erwähnt, dass sich von *Voluta Rathieri* nicht weniger als 30 wohl erhaltene Exemplare vorfinden. Die Erhaltung der Panopaeen, Isocardien, Cyprinen u. s. w. lässt nichts zu wünschen übrig. Der Petrefactensammlung beigegeben ist noch eine Suite Gebirgsarten in schönen Formatstücken, durch welche die Beschaffenheit der einzelnen Glieder des Mainzer Beckens, sowie des dasselbe umgebenden Grundgebirges in äusserst lehrreicher Weise illustriert wird.

4. Eine Sammlung Tertiär-Conchylien von Castel Arquato. Die Sammlung, welche das k. k. Mineralogische Museum der freundlichen Vermittelung des Herrn Dr. A. Manzoni verdankt, zeichnet sich durch ihre wahrhaft überraschende Reichhaltigkeit und die prachtvolle Erhaltung der Stücke aus, die sich namentlich bei den Pleurotomen und den grösseren dünschaligen Bivalven zu erkennen gibt. In ganzen liegen 455 Arten aus dem Pliocän und 41 aus den Miocänbildungen (Vigoleno) vor. Unter den letzteren befindet sich eine kleine Suite in einem sandigen, mollasseartigen Gestein, welche vollständig den Vorkommnissen unserer Horner Schichten entsprechen, u. zwar:

|                            |                            |
|----------------------------|----------------------------|
| <i>Pecten Holgeri</i>      | <i>Venus islandicoides</i> |
| „ <i>Rollei</i>            | <i>Modiola</i>             |
| <i>Ostraea crassissima</i> | <i>Spatangen.</i>          |
| „ <i>fimbriata</i>         |                            |

5. Eine äusserst werthvolle Sammlung von Fossilien und recenten Conchylien aus Süd-Afrika. Dieselbe wurde von Herrn Pinchin in Port Elisabeth, durch freundliche Vermittelung des Herrn Prof. v. Hochstetter und des österreichischen Consuls in Port Elisabeth, Herrn N. Adler, dem k. k. Mineralogischen Museum zum Geschenke gemacht. (Siehe Verhandl. d. geolog. Reichsanst. 1871, pag. 353.)

6. Eine Suite Fossilien aus den glacialen und postglacialen Quaternärbildungen Englands von Herrn A. Bell in London.

#### Literaturnotizen.

T. F. Sebastiano Mottura. Sulla formazione terziaria nella zona solfifera della Sicilia. (Memorie per servire alla descrizione della carta geolo-